

Mehr als nur das Bewahren von Erinnerungen

Zofingen Der Verein ehemaliger Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler feierte sein 75-jähriges Bestehen

VON KURT BLUM

Er zählt rund 2700 Mitglieder und ist seit seiner Gründung vor 75 Jahren einerseits eine finanziell-moralische Stütze der Zofinger Bezirksschule, andererseits so etwas wie eine Schnur, welche über Generationen hinweg das gemeinsam Erlebte zusammenhält, auch wenn viele der einstigen Schülerinnen und Schüler schon lange draussen in der grossen weiten Welt leben – der Verein ehemaliger Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler Zofingen. Am vergangenen Freitagnachmittag und -abend trafen sich zahlreiche seiner Mitglieder vorerst im Bezirksschulhaus und dann in der Aula des Gemeindegymnasiums, um gemeinsam auf den 75. Geburtstag des Vereins anzustossen.

Am 5. Oktober 1935 habe in Zofingen Festtagsstimmung geherrscht, unterstrich Präsident Julius Fischer, seines Zeichens amtierender Oftringer Gemeindeammann. Die Jugend, die Behörden und viele ehemalige Schülerinnen und Schüler waren zusammengekommen, um das hundertjährige Bestehen der Knabenbe- zirksschule sowie das fünfzigjährige Bestehen der Mädchenbe- zirksschule zu feiern. Doch sei es nicht bei einer rauschenden Jubelfeier geblieben. Schon mehrere Monate vorher war im Kollegium der Schulpflege ein Gedanke aufgetaucht, der nun im Rahmen des Gedenktags zur endgültigen Wirklichkeit wurde. Es war der Gedanke, eine Vereinigung zu gründen, die alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Zofinger Bez umfassen sollte. Diese Idee fand bald begeisterte Anhänger und wurde vor allem von einem Initiativkomitee mit Rudolf Schwarz (Präsident der Schulpflege), Dr. Ernst Wiedmer (Zahnarzt und Stadtrat), Dr. Kurt Siegfried (Industrieller), Robert Hunkeler (Fabrikant), Hans Bühler (Schlossermeister und Stadtrat) sowie Fritz Vogt (Rektor der Bezirksschule) weiterverfolgt.



Tragende Kräfte, von links: Stadtammann und Ehemaliger Hans-Ruedi Hottiger, Ehrenpräsident Pfarrer Rudolf Weber und Präsident Gemeindeammann Julius Fischer. KBZ

Am 5. Oktober zählte der Verein bereits 400 Mitglieder.

Grosse Verbundenheit

Obwohl sich der Verein nur alle zwei Jahre zu einer Generalversammlung trifft (und dafür einen überaus tüchtigen Vorstand hat), unterstreichen die rund 2700 Mitglieder ihre Verbundenheit Jahr für Jahr vorab mit ihrem in der Regel grosszügig aufgerundeten Jahresbeitrag, denn man sei stolz darauf, eine Schule mit hoher Qualität besucht zu haben – und die man aus Dankbarkeit unterstützen wolle für ausserordentliche Anschaffungen, aber auch für Lager und Reisen sowie andere Aktivitäten. Zugleich gehe es aber auch um die Verbundenheit und um das Heimat-

gefühl, gab Julius Fischer zu bedenken, Traditionen, wie das Kinderfest, wo sich stets viele, ja sehr viele Ehemalige treffen, gäben Kitt und damit Gemeinschaftssinn. Werte, die wichtiger seien denn je.

«Man ist stolz darauf, eine Schule mit Qualität besucht zu haben.»

Julius Fischer, Oftringen, Präsident der Ehemaligen

Natürlich habe sich auch die Bezirksschule in den letzten 75 Jahren gewandelt und werde sich weiter wandeln. Sinn und Zweck des Vereins sei es denn auch nicht, als sturer

Bewahrer aufzutreten, aber als wachsender Geist, denn nicht jede ausgedachte Veränderung verdiene es, auch umgesetzt zu werden. – Stadtammann Hans-Ruedi Hottiger, auch er ein Ehemaliger, bedankte sich beim Verein für seine Offenheit, aber auch für seine Treue der Bez gegenüber – und er glaube, dass das gesunde Fundament des Vereins in den kommenden Bildungsdiskussionen einen starken Beitrag leisten könne.

Schliesslich wies auch Bezirksschul-Rektor Erich Zubler – ebenfalls ein Ehemaliger – auf den Wandel hin, der weitergehen werde. Aber gerade ein Verein, wie es derjenige der Ehemaligen darstelle, könne mithelfen, dass das Kind letztlich nicht mit dem Bade ausgeschüttet werde.



ZWEI SCHULEN: EINE KNABEN- UND EINE MÄDCHEN-BEZ

Mit dem «Gesetz über die Einrichtung des gesamten Schulwesens im Kanton Aargau» beschloss der Grosse Rat 1835 die Schaffung von Bezirksschulen. Noch im gleichen Jahr wurde entschieden, in Zofingen eine Bezirksschule einzurichten – als **Knabenbe- zirksschule**. Erst 50 Jahre später bewilligte der Regierungsrat Zofingen die Schaffung einer **Mädchenbe- zirksschule**. Zofingen hielt am längsten an der Trennung in zwei Bezirksschulen fest – erst ein **unmissverständliches Macht- wort** des Regierungsrates führte dann 1935 dazu, die beiden Schulen (höchst widerwillig) zu einer einzigen zu vereinen. «Zofingen hält an seiner Mädchenbe- zirksschule fest und ist noch nicht des Glaubens, aus dem Mädchen sei nahezu ein Knabe geworden, auch wenn es noch so modern klingt», wurde zu bedenken gegeben. – Die Bezirksschule war im Gemeindegymnasium untergebracht. Von **1956 bis 1958** wurde auf der Spitalhalde das heutige Be- zirksschulhaus erbaut (Bild). (KBZ)

Jugendliche Enterung des Rathauses mit Wirkung

Zofingen Am zweiten Jugendmitwirkungstag nahmen sich rund 50 Personen der Anliegen der Jugendlichen an.

VON GÜNTER ZIMMERMANN

Sportliche Aktivitäten seitens Jugendlicher konnte beobachten, wer am Samstagnachmittag das Zofinger Rathaus passierte. Die Mitglieder von «Free-Z», der regionalen Freerunning- und Parkourcrew, machten mit ihren akrobatischen Einlagen gleichwohl auf den diesjährigen Jugendmitwirkungstag aufmerksam, wie es zuvor schon Sprayer legal auf dem Alten Postplatz taten. Denn es soll gleich zu Beginn klar gemacht werden, dass an diesem Tag nicht etwa nur Theorie zum Zuge kommen sollte, sondern Ergebnisse mit Hand und Fuss erwartet werden.

Mit viel Herzblut

«Viele Errungenschaften haben damit begonnen, dass jemand etwas geträumt hat», leitete Stadtrat Hans-Martin Plüss zu Beginn ein und wies damit auf die Tatsache hin, dass man für seine Ziele kämpfen solle. Und von diesen gab es am Jugendmitwirkungstag einige. Rund 50 Personen – die Jugendlichen überwogen zu einem kleinen Prozentsatz – kamen zusammen, um die Träume der jungen Mitbürger auszuarbeiten und zum Erfolg zu führen. Dabei wurde in Arbeitsgruppen erörtert und diskutiert und falls nötig die vorgesehenen Plätze gleich persönlich inspiziert.

Fünf Teams zogen sich während drei Stunden in die ehrwürdigen Säle



Die jungen Sportler der Zofinger Freerunning- und Parkourcrew «Free-Z» zeigten zu Beginn ihre Künste vor dem Rathaus. GUEZ

des Rathauses zurück, um ihre Vision zu verwirklichen. Dabei ging es um ganz unterschiedliche Vorstellungen von jugendlichen Bedürfnissen. Die sportlichen Teilnehmer zweier Gruppen etwa arbeiteten auf das Ziel hin, beim Gemeindegymnasium im Winter eine Eislaufbahn zu unterhalten oder aber an Wochenend-Abenden im BZZ Sport treiben zu können. Auf der anderen Seite standen jene, die es gemächlicher nehmen wollen und auf einen Chill-Platz beim BZZ oder eine Cafébar von Jugendlichen in der Altstadt hinarbeiteten. Bereits Routine

hatte das Graffiti-Team, das seit einem Jahr existiert und mit einem Workshop an die Öffentlichkeit getreten ist.

Enthusiastisch wurde anschliessend im Plenum das Besprochene vorgestellt und man merkte den Jugendlichen an, wie viel Herzblut in ihren Träumen steckt. Zwar mussten sie ab und an enttäuscht zur Kenntnis nehmen, dass der Amtsschimmel eben etwas anders wiehert, als ihre Ungeduld dies vorgesehen hat, nichtsdestotrotz sind alle erpicht darauf, ihre Pläne auch zu verwirkli-

chen. «Heute findet das Herzstück der Vorhaben statt. Zentral ist, was weiter passiert», sagte dann auch Projektleiterin Sonja Zürcher, die sich über Anzahl Personen wie auch über den Ablauf hoch zufrieden zeigte.

Kulinarik zum Abschluss

Am Abend wurde dann die Zusammenarbeit mit OX Kultur im Ochsen gefestigt, indem im «Ochsen»-Saal zusammen das Abendessen eingenom-

«Jugendliche sind zu mehr fähig, als Probleme zu bereiten.»

Teilnehmerin Jugendmitwirkungstag

men wurde – selbstverständlich zu- bereitet von einer jugendlichen Kü- chen-Crew. Danach enterten Anna Boten die Bühne, die regionalen Hip- Hopper, die jedoch immer wieder Ausflüge in den Rock-Bereich un- ternahmen. Sie boten einen idealen Ab- schluss des Jugendmitwirkungstages, an dem klar wurde, dass das Potenzi- al der Jungen weit über dem liegt, was sogenannte Reality-Dokumenta- tionen von privaten Fernsehsendern vermitteln. Oder wie es eine Teilneh- merin zu Beginn des Anlasses defi- nierte: «Hier erhalten wir die Chance zu beweisen, dass Jugendliche zu mehr in der Lage sind, als laut Musik zu hören, herumzulärmen und Pro- bleme zu bereiten.»

Weitere Impressionen vom Jugendmit- wirkungstag sind unter www.zofinger- tagblatt.ch/galerie zu finden.

Nachrichten

Staffelbach 40 Franken für SBB-Tageskarten

Die während einer zweijährigen Testphase verkauften SBB-Tageskarten haben bei der Bevölkerung grossen Anklang gefunden. Der Gemeinderat Staffelbach hat sich deshalb dafür ausgesprochen, das Angebot beizubehalten und weiterhin zwei Tageskarten zur Verfügung zu stellen. Diese können via Homepage www.staffelbach.ch oder direkt bei der Finanzverwaltung reserviert werden. Damit die Tageskarten weiterhin kostendeckend verkauft werden können, muss die von der SBB beschlossene Preiserhöhung mit einem ab 1. Januar erhöhten Verkaufspreis von 40 Franken pro Karte an die Kundschaft überwältigt werden. (MW)

Kölliken Mehrere Diplome für Personal

Sabrina Baumgartner und Miriam Widmer von der Gemeindekanzlei Kölliken haben sich erfolgreich weitergebildet: Sabrina Baumgartner, Stellvertreterin des Leiters Finanzen, hat an der Handelsschule KV Aarau, Abteilung höhere Wirtschaftslehrgänge, das Zertifikat «Personalassistentin» erworben. Miriam Widmer, Stellvertreterin des Gemeindegemeindeführers, hat an der Fachhochschule Nordwestschweiz das «Certificate of Advanced Studies (CAS) Öffentliches Gemeinwesen, Fachkompetenz Gemeindeführer Stufe 2» erworben. (FF)